Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 29

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nen Gefchlechter, trat 1351 auch Zürich in den Bund der Eidgenoffen, zerstörten dann Rapperswyl, und schlug unter Manesse 1352 die Angriffe der herbeigerufenen Destreicher bei Tätmyl muthig zuruck. Dem Berzog Albrecht II. Hülfe gegen die Eidgenossen verweigernd — dieweil freies Leben mehr liebend, als ftolze Fürstengunft — traten gl. 3. auch Bug und das von den Lettern bereits eingenommene Glarus dem Bunde bei; und 1353 jum Schutz feiner errungenen Größe, auch Bern, welches sodann die Zahl der 8 alten Orte vollendete, und worauf 1356 mit Destreich Friede geschlossen wurde durch Peter von Thor= berg (Thorberger-Friede). 1360 endete Brun, und zwar, seines niedrigen Eigennutes wegen, allgemein verhaßt; und gl. 3. durch ruchlose Hand seines Eidams Rudenz — auch Erlach, dieser aber seiner Einfachheit und biedern Sinnes wegen, allgemein verehrt. Obschon schwer an Pest und Hungersnoth leidend, nahmen die Eid= genoffen in diefer Zeit zu an Wohlstand und Macht. Bravheit und Eintracht machte fie ftark, und niemand wagte ungestraften Eingriff in ihr Gebiet; fo mußte der, Destreichs wegen in die Schweiz ein= gedrungene Couch mit seinen Guglern 1375 bei Ins und Fraubrunnen mit blutigen Röpfen das Feld räumen. Und der Ryburger Macht wurde — nach dem mißlungenen Gewaltstreich an Solothurn, 1384 von den Bernern durch Wegnahme Burgdorfs und Thuns für immer gebrochen. Alls aber die Entlibucher, durch des Aldels Trot ju übermäßigem Grimme gereigt feine Burgen schleiften, und dieser nach Destreich um Gülfe schrie, da drohte blutiger Untergang der Knospe helvetischer Freiheit — doch die Waagschaale des Volferwohls ift in des Ewigen Sand — und Winfelrieds Seldenopfer entschied für der Freiheit Dauer ju Gempach 1386. Noch einmal wagte Destreich, der Eidgenossen Muth zu brechen, doch Näfels blieb würdig — Sempach zur Seite; und Destreich kaufte 1389 mit großen Opfern Friede. Hierauf fampften fich auch die Appenzeller, unterstützt durch ihre Nachbarn, in den blutigen Treffen am Spn= cher 1403, am Stoß und an der Wolfshalde 1405 von der drückenden herrschaft St. Gallens los. (Forti, folat.)

Schul: Chronif.

Bern. Allg. Unterrichtsplan und obligat. Lehrmittel. Der Direftor ber Erziehung hat in Ausführung bes §. 21 bes Gefețes über bie Droganisation bes Schulwesens beschloffen:

1. Es foll mit aller Beforderung ein obligatorischer Unterrichtsplan erlaffen und auf Grundlage deffelben die nothwendigen obligatorischen Lehrmittel für die bernischen Primarschulen eingeführt werden.

2. Ge werden vorläufig folgende obligatorifche Lehrmittel fur nothwendig

erachtet:

1. Gine fowohl für obere als untere Schulflaffen brauchbare Kinder: bibel;

2. ein Lefebuch in 3 Theilen, entsprechend ben 3 Schulftufen;

3. ein im praftischen Theile unsere agrifolen und übrigen Verhältniffe berucklichtigendes Rechnungsbuch;

4. eine Sammlung der besten ein:, zweis und breiftimmigen Schullies

ber;

. ein Rurs Schreibvorfchriften ;

6. ein Zeichnungsfurs, vorzugsweife auf unfere agrifolen und industriel: len Berhaltniffe berechnet;

. eine Sammlung von Bibelfprüchen, Gellertliedern und Pfalmen als

Memorirftoff.

3. Zu Begutachtung des bereits vorliegenden Entwurf-Unterrichtsplanes, so wie zu Bearbeitung oder Begutachtung der Lehrmittel wird von der Erzichungs= Direktion eine Kommission bestellt, bestehend aus folgenden Mitgliedern:

1. herrn Pfarrer Bopf in Thun;

2. herrn Pfarrer Schatmann in Frutigen ;

3. ben beiden Berren Seminarbireftoren bes beutichen Rantonetheile;

4. ben fammtlichen Berren Schulinfpeftoren.

4. Diefer Kommission ift es überlaffen, nach Gutfinden zu besierer Losung ihrer Aufgabe besondere Ausschusse zu bestellen oder Arbeiten an einzelne Mitalieber zu übertragen.

glieder zu übertragen.
5. Die Arbeiten der Ausschüsse oder einzelner Beauftragter find der Gesammt=
fommission zur Begutachtung vorzulegen, bevor dieselben der Erziehungs=Diref=

tion eingereicht werben.

- Jugendfest in Schüpfen. (Korresp.) Am 21. Juni wurde hier ein Jugendsest abgehalten, an dem sich außer der hiesigen Gemeinde noch diesenisgen von Rapperswyl, Seedorf und Kirchlindach betheiligten. Die Jahl der Kinzber belief sich auf cirka 600. Mittags 12 Uhr Sammlung vor dem Dorf Dann Einzug in die befränzte Kirche. An der Spise des Juges die Schüpfermuss, die recht hübsch spielte. In der Kirche Erössung des Festes mit einigen Worten der Bezrüßung Seitens des Ortsgeistlichen. Die Gesangaussührung siel zur allzgemeinen Justiedenheit aus. Der sestliche Jug der Kinder nach dem Spielplate zu Schwanden mit Musst, Kränzen, Fahnen war schön, imposant. Dort angestommen auf dem befränzten Festplate vertheilten sich die Kinder in verschiedene Gruppen zu verschiedenen Spielen. Kingsum die Menge der Juschauer. Mitzteninnen die Musst. Die Gewitterwolken, die den ganzen Tag drohend am Himzmel hiengen, schonten dis Abends gegen 7 Uhr, wo sie sür gut fanden, der infolge erhaltener Ersrischungen etwas lustig gewordenen Jugend den Heimmarsch zu kommandiren. Das in äußerer Anordnung höchst einsache Fest hatte etwas höcht Gemüthliches und Herzliches. Der Ausdruck einer stillen Herzensfreude war in Jedermanne Gescht zu lesen. Ia, es war ein schöner Tag dieser Festtag. Der Tag ist vorbeigegangen, aber die Geschhle, die er wach gerusen, leben fort und werden uns bleibenden Segen bringen.
- Notiz aus dem Jura. Bei der jurassischen, fürzlich abgehaltenen Schulfpnode zeigte fich bei ziemlichem Eifer der Lehrer die gerechte Klage über geringe Besoldung und schwache Handhabung des Gesetzes über Schulbesuch.
- Solothurn. Stiftsre organisation. (Korresp.) Unscre Regierung, Stadtgemeinde Solothurn und Stift St. Urs haben sich zu der ichen lange geswünschten zeitgemäßen Stifts-Reorganisation vereinigt. Alle Vernünftigen gratuliren sich zu diesem Siege moderner Ideen über das historische Buchstabenrecht. Das Stift leistet jest für das gesammte Schulwesen sehr viel Gutes. Das Lans beswohl int der Direktionspunkt dieser Uebereinfunkt gewesen. Wir bedürfen veseinten Jusammenwirkens von Kirche und Staat, und nicht einer mistrauischen Emancivation.

Margan. Rraftige Unterftung. Das Bezirfsgericht Bremgarten hat zwei Bater, welche trop aller Mahnungen und wiederholten Buken ihre Rinsber in die Schule zu ichiden fich weigerten, mit vierzehntägiger Gefangenschaft bestraft und sie des Rechtes ihre Rinder zu erziehen verlustig erklart. (!)

Luzern. Stand ber Begirfeschulen. Unser Bolfeschulwesen ift unster faft zehnjähriger, forgsamer, eifriger und treuer Wortung wieber auf einen

erfreulichen Bunkt gestiegen. Die Gemeinteschulen scheinen noch mehr Fortschritte zu machen, als die Bezirksschulen. Der Grund hievon wird in der strengern Sandshabung des gesetlichen Schulzwanges, in den praktischen Wiederholungskursen für die Gemeindeschullehrer, in den tüchtigen Leistungen der Lehrerkonferenzen und endlich im Gebrauche der so trefslichen Lehrmittel zu finden sein.

Den Bezirksschulen sollte von Dben und Unten nachgeholfen werden; von Oben durch Anstellung mehrerer Lehrer an einer Schule und durch Einführung bes Schulzwanges; von Unten durch Gründung von Bereinen zur Unterflühung

armer Zöglinge.

Gine ähnliche Anregung hörte man jüngst an der Kreislehrerkonserenz Altischefen. Ein Lehrer brachte nämlich einen Auffat über die Frage: "Wie können die Bezirksschulen mehr bevölkert werden?" Beranlassung zu dieser Frage mag wohl der Umstand gegeben haben, daß in den letzten Jahren Bezirksschulen nur von 7,—8,—10,—12,—13— (in einer gar nur von 1—, schreibe: Einem) Zöglingen besucht worden sind. Altishosen, z. B., wohin zehn Schulgemeinden Zöglinge in die Bezirksschule schiefen, zählt im laufenden Schuljahre zirka 20 Zögelinge, und doch ist Altishosen eine der bevölkertsten Bezirksschulen des Kantons.— Die Beantwortung gedachter Frage brachte unter andern die Mittel: Schulzwang und Unterstützungsvereine. Der Gedanke ist noch neu, wollen sehen, welschen Anslang terselbe sinden werde.—

- Thurgan. Gehaltsverbesserungen. Wiederum haben einige thursgauische Gemeinden die Gehalte ihrer Lehrer ausgebessert. Wir führen dieselben namentlich an, in der Hoffnung, daß ihr Beispiel Nachahmung sinde. Istighossen und Dozweil geben 500 Fr. nebst Wohnung und Pflanzland; Wittenweil 520 Fr. nebst dito; Amrisweil (untere Klasse) 550 Fr. nebst dito; Göttigshosen, Amrisweil (obere Klasse) und Kesweil (obere Klasse) 600 Fr. nebst dito; Sulgen (obere Klasse) 600 Fr. nebst dito und Brennmaterial; Birwinssen Suntershausen und Uttweil (obere Klasse) 700 Fr. nebst dito; Mattsweil und Sitterdorf 100 Fr. über den gesetzlichen Gehalt.
- Lehrerverein. Letlich tagte der thurganische Lehrerverein unter der Leitung des Direktors Rebsamen im Schulhause zu Weinselden. Hauptgegenstand der Berathung war der Religions unterricht in der Bolksschule. Hr. Rebsamen theilte der Versammlung ein ebenso erschöpsendes als werthvolles Reserat mix, das nach dem Wunsche der Lehrer durch den Druck verdiente Verbreitung sinden wird. Die Vesoldungsfrage ließ man für einmal fallen. Für das nächste Jahr will man sich an die Arbeit machen, für die Fortbildungsschule so wie für das Haus ein Lesebuch zu erstellen.
- St. Gallen. In der Hauptstadt dieses Kantons seien 80 Kinder von Einssaßen in einer Schule zusammengepfercht und für 350 Kinder dieser Klasse nur 3 Lehrer. Die Bürgerschulen haben deren zur Halfte weniger. Millionen wers den in unsern Tagen für Banten verliehen, für die Lehrer und Schulen sehlt leider oft das Dringendste.
- Schultrennung. Die in der Stadt St. Gallen niedergelassenen Kanstons oder Schweizer-Bürger verlangen Abschaffung der Trennung der dortigen Schulen in burgerliche und Einsaßenschulen. Wir sinden in feiner Naturgeschichte daß das Genus homo bei seinen verschiedenen Naçen auch in eines und habitantes eingetheilt sei. Die Verschmelzung kann also von dieser Seite her unbeschastet vor sich gehen, wenn etwa nicht die Besorgniß vorherrscht, der jüngere habitans möge den älteren einem durch größeren Appetit um sein geistiges Erstgesburtsrecht bringen, selbst ohne ihn dafür mit Linsensuppe zu regaliren, wie Jakob den Esau.

Uppenzell, a. R. Korrespondenz aus Heiben. Seit einigen Tagen besinde ich mich hier in dem freundlichen Heiden um eine kleine Geißschottenkur zu versuchen. Gleich von der ersten Stunde an überraschte mich die große Zahlschoner netter Häuser, (die verjüngt aus der Asche erstiegen sind) mit Lieblichen Gartenanlagen, die prächtige Kirche sammt Pfarrhaus und Schulhaus und Rathshaus, diese schonen Häuser, wohl 2000 Fuß über dem Bedensee, verrathen Wohls

ftand und Schönbeitefinn. Und woher diefer Wohlftand? Du fiehft feine Tag-Diebe und feine Trunfenbotoe, bu fiehft feine laffige Band, feine Bettler, Jedermann thatig von Morgen fruh bis Abends. Biele in Fabrifen, oder in ihren Bohnungen an Stidrahmen ober am Webstuhl, ober im handwerf anderer Art. Beiden ift nur ein Dorf, aber hat alle mögliche Sandwerfer und Rrambuden wie in einer Stadt. Es gibt Leute fier, Die bie Fr. 400,000 vermogen. Die Bemeinte gafft 2700 Einwohner mit 6 Schulen, und biefe Schulen haben, wie die Rirde ihr festes ausreichendes Gut, ein fo bedeutendes, daß g. B. der Lehrer an Brunnen (gang nahe ob bem Dorfe) in baar weit über Fr. 700 hat, bagn boch freie Wohnung, Land und Solz, - freilich benn auch das gange Jahr Schule mit nur 14 Tagen Ferien. Auf einem meiner Nachmittagegange machte ich Befannt= fchaft mit biefer Schule, Dant bem Regen, ber mich überfiel. Ich fam zu einem Buife, welches ben Tenftern nach allerliebft mit Blumentopfen geziert mar - eine fleine Blumenauestellung. Das haus ift alt, aber der Schulmeister, ein Fünfziger, ber nun fchon 20 Jahre hier lehrt, noch aus Steinmullers Schule, hat es jung gemacht und ihm ein festlich Rleid angezogen, wie es jedem Schulhaus wohl anftunde. Ich hatte bas Saus furmahr nicht für ein Schulhaus angefehen, wenn nicht bas Schulmeisterkommando es verrathen hatte. Da ein Regen heranschauerte fo trat ich ohne Bedenken in das Saus, die Treppe hinauf, ber Kommandostimme folgend; da fand ich einen ehrlich aussehenden achten "Schulmeister" — im Enpus, wie er mir ungemein gefällt, freundlich, froh, ernst, lebendig, ruhig, gebietend, jeden Augenblick ausfüllend, — mit 55 Kindern (nur 5 fehlten — es war Sam= ftag Nachmittag) einer außerordentlich lieblichen Schaar, vom 5ten bis 10ten und Itten Jahre, beider Geschlechter; mit 5ten-6ten Jahr geschieht der Aufang Des Schulunterrichts, mit zuruckgelegtem 12ten Jahr der Austritt, dann aber fam jedes Rind in die Realfchule, oder aber muß die wochentlich 1 Dal ftattfindende Repetirfchule befuchen bie Ende 16ten Jahres, womit ber Konfirmandenunterricht beginnt, welchem ein f. g. Praparationsunterricht vorausgeht. Gben hatten die Dbern einen Auffag zu machen "über das Bandührlein" - und diefe Arbeit fann recht ordentlich zu Stande, beffer als in mancher Schule im Bernbiete mit 12 bis 15 jahrigen! - Die jungften lautirten nach beweglichen Buchftaben, dann um 21/2 Uhr, entließ der Lehrer diefe, und fang bann einige Lieder mit ben altern. — Der Anblid biefer Schule bes Gehorfams, bes Fleißes, bes Anstandes, ber Ordnung, der reinsten Rindlichfeit erquickte mich; und die Rinder hießen den Frem= den herzlich willfommen, zumal ba ich fie das Liedchen aus Tell "Mit dem Pfeil und Bogen" lehrte. Diefen Jubel hatten Sie fehen follen und ber Lehrer mitten brin! — Rein, furwahr nichts intereffanteres als die Jugend des Appenzeller Bolfleins! fo ein wackerer alter "Schulmeister", der in seinem Berufe "lebt", wie er von feinem Berufe leben fann. Diefes Appenzellervölflein, bas, zwar nicht hochgebildet, ohne Baltich, aber von fo ferngefundem Berftante und folcher fitt= licher Kraft, daß durch die Singebung Ginzelner und durch den Gemeinfinn Aller für Alle auf's Beste geforgt ift, - so namentlich auch für Wittwen und Baifen u. bgl , benen ein edler Burger, Tobler , fürstlich gedacht hat, sowie ein anderer, Dalfer, für Kirche u. tgl. nicht weniger ale 100,000 Gl. vermacht hat. Sehet ba Republifaner! Gott fegne ihr Andenfen! - Es gibt nur ein Schwei: gerland.

Schwyz. Lehrmangel. (Korrefp.) Es find schon mehrere Wochen ver- floffen, feitdem für die Filialschule in Seewen ein Lehrer gefucht wird, ba der bisherige Lehrer durch den Austritt des Grn. Lehrer Muller, an der Dberfchule gu Schwyz, befordert worden tft, und noch hat fich fein Lehrer gemelvet. "Es ift dieß ein Zeichen ber Zeit und ein Mahnruf an Schwyz, auch in Auf-

befferung ber Lehrergehalte ben Rachbarfantonen nachzufommen.

Anzeigen.

Den neu eintretenden verehrl. Abonnenten wird hiemit angezeigt, baß noch eine Angabl Gremplare bes foeben gefchloffenen I. Semeftere vom "Bolfefchulblatt vorräthig fint und zur Completirung bes Jahrganges bei mir gu Fr. 2 bezogen